Zu Ehren Martin Metzgers

Wenn diese Ausgabe des Theologischen Gesprächs erscheint, hat Prof. Dr. Martin Metzger bereits seinen 81. Geburtstag gefeiert. Martin Metzger studierte am Theologischen Seminar des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Hamburg und an der Theologischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Seit 1957 war er Dozent für Altes Testament am Theologischen Seminar und zugleich Lehrbeauftragter der Universität Hamburg. 1974 wurde er als Professor für Altes Testament und Biblische Archäologie an die Christian-Albrechts-Universität Kiel berufen. Dort lehrte und forschte er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1993. Zu Ehren seines 80. Geburtstages veranstaltete das Theologische Seminar Elstal im April 2008 einen Studientag. Den Festvortrag hielt der emeritierte Ordinarius für Altes Testament an der Universität Marburg, Prof. Dr. Jörg Jeremias, der mit Martin Metzger seit Jahrzehnten freundschaftlich verbunden ist. In seinem Vortrag, den wir in dieser Ausgabe veröffentlichen, fragt Jörg Jeremias nach der rechten Lesart der Urgeschichte. Er schlägt eine Lektüre von der Sintflutgeschichte her vor und zeigt dass und inwiefern der Mensch in der Gefahr steht, sich nicht als Geschöpf zu verstehen, sondern selbst Schöpfer sein möchte und stets „sintflutreif“ ist. Gott aber vernichtet seine Menschheit nicht, sondern begrenzt sich selbst und verpflichtet sich einseitig dauerhaft: „Im philosophischen Sinne allmächtig ist dieser Gott, der sich derart an den Menschen bindet, nicht mehr.“

Zu dem theologischen Panorama, das Jörg Jeremias entfaltet, gesellt sich in dieser Ausgabe eine Einzelbetrachtung von Genesis 4 durch Michael Rohde, der am Theologischen Seminar Altes Testament unterrichtet und damit in dieser Aufgabe in der Nachfolge von Martin Metzger steht. Der Beitrag ist Martin Metzger freundlich gewidmet und fokussiert die grundlegende Figurenkonstellation und zwei Leerstellen im Text – die Frage nach der Ablehnung des Opfers Kains und die (erfolglose) Warnung Gottes an Kain vor dessen Brudermord.

Ebenfalls in der Reihe der Alttestamentler am Theologischen Seminar steht Christian Wolf, der von 1969-1991 am Theologischen Seminar Buckow und anschließend bis 1995 am Theologischen Seminar Hamburg lehrte. Er legt in seiner Predigt zu Psalm 48 einen schwierigen und herausfordernden Text aus. Dirk Sager, der mit einer Arbeit zur Psalmenauslegung an der Philipps-Universität Marburg promoviert wurde, hat eine kritische Würdigung der Predigt verfasst.

Wer schon neugierig ist, welche Beiträge für die nächste Ausgabe des Theologischen Gesprächs geplant sind, wird unter www.theologisches-gespraech.de fündig. Dort finden sich auch Rezensionen, die im Heft keinen Platz gefunden haben.

Michael Rohde

2A 4201